

4 April 1849

Buß- und Sünden-Spiegel

der

Monarchie

34

einer österlichen Generalbeicht.



Die Zeit der Oftern naht! Jedermann eilt zur innigen Feier derselben sein Gewissen zu entlasten! Auch du, Monarchie, gehe in dich und thue Buße vor dem Hohen-Priester, dem Volke!

Um aber nicht wie an vergangenen Oftern eine falsche Reue zu heucheln, schreite zu dem festen Vorsatze der Besserung! Rufe hiezu an den heiligen Geist, damit er deinen Verstand erleuchte zur tiefen Erkenntniß deines bisherigen Handelns, damit er dein Herz rühre zu einer wahren und innigen Reue, und zum festen Vorsatze eines bessern Willens zum Nutzen und Frommen des Volkes, damit du deine Verbrechen offen bekennest und hiefür hinlängliche Genugthuung leistest.

Beschaue und befrage genau dein Gewissen und beantworte redlich folgende Fragen:

Hast du je an einen Gott geglaubt, der die Handlungen der Menschen überwacht, sie belohnt und bestraft? Hast du nicht dadurch, daß du dich den Allerhöchsten, den Allerweisesten u. u. nanntest, dich höher als Gott, oder selbst als Gott gedacht?

Hast du nie den Namen Gottes eitel genannt, dadurch, daß du dein Bestehen geradezu von Gott ausgehend angabst, daß du Verfassungen beschworst und nicht hieltest! Hast du jederzeit die dem Volke bei Gott und Ehre verheißenen Versprechungen erfüllt! Erwinnere dich hier an das Schlachtfeld bei Leipzig, an die Märztage von 1848!

Hast du nie den Sonntag entheiligt? Hast du an diesem Tage nie ungerechte Befehle ausgefertigt? Hast du an diesem Tage nie überflüssige, Menschen und Thiere quälende Aufzüge, Paraden und Jagden gehalten?

Hast du Vater und Mutter geehrt? Durchgehe hier die Geschichte der Monarchie von frühesten Zeit, von Absolon, der seinen Vater bekriegt, bis herauf zum Beginne dieses Jahrhunderts, als der Prinz von Asturien seinen Vater Ferdinand VII. von Spanien nach Reich und Leben gestrebt! Bedenke die vielen zahllosen Eltern- und Geschwistermorde um der Herrschsucht willen, und antworte!

Hast du nie einen Todtschlag verübt? Hast du nicht die Männer, die das Volk über sein Recht belehrten, ihm dazu zu verhelfen suchten, gekerkert, gemordet? Durchgehe jedes Jahr deiner Geschichte, denke beispielsweise an Heinrich VI. in Italien, Philipp II. von Spanien in den Niederlanden, denke an Ludwig XIII. von Frankreich mit Richelieu, denke an Franz I. und Metternich, denke an — doch genug!

Hast du nicht Unkeuschheit getrieben, nie nach des Nächsten Weib begehrt! Die Bücher deiner Geschichte werden dir antworten mit den Sardanapalen der alten und neuen Zeit, mit Israels König David, der mit Bethsabe ehebrechte, vor und nachdem er ihren Gatten erschlagen; sie werden dir zeigen die französischen Ludwige, die Maintenon, Pompadour; sie werden weisen auf Fräulein v. Stubenrauch, Gräfin Hundsfeld u. u.

Hast du nie gestohlen? Hast du wie eines Freistaats Beamter die Staatsgelder verwendet? Hast du nie Sparkassen geleert, die den Volksvertretern vorgerechneten Erübrigungen rechtlich verwendet? Sind die Staatskassen in Ordnung gefüllt? Hast du durch Verausgabung der sogenannten Staatspapiere nicht Wittwen und Waisen um den Nothpfennig gebracht?

Hast du nie falsches Zeugniß gegeben? Hast du nie Würde und Ansehen mißbraucht, um zu deinem Vortheil andern zu schaden? Hast du nie gelogen, wenn du versprachst?

Strebtest du nie nach der Fremden Gute? Hast du dem Volke seine natürlichen Rechte gelassen, oder suchtest du sie dir zuzueignen? suchtest du nicht des Volkes Thaten zu den deinen zu machen? strebtest du nie nach des Volkes Müß' und Schweiß, um dir Millionen zu sparen? —

Hast du nie zum Bösen gerathen, deinen Beamten Widerrechtliches zu thun geheißen, ihnen befohlen, deine Befehle zum Betrüge, zur Unkeuschheit auszuführen, hast du dieselben deshalb belobt, deine Kreaturen, die das Volk am besten knechteten und drückten, mit Orden und Stellen beschenkt, hast du nie die laut schreienden Ungerechtigkeiten der Beamten übersehen und dazu geschwiegen, hast du nicht Theil genommen, wenn deine Minister Staatsgelder zu fremden Zwecken, zu deiner Ruhmsucht verwendeten, wenn sie Unrecht auf Unrecht häuften, hast du sie dann nie mit deiner Majestät und Unverletzlichkeit vertheidigt?

Bist du hoffärtig gewesen? hast du deinen Leib, deine Wohnung nicht mit wahnsinniger Verschwendung geziert? hast du nicht eitel dich in Gold gekleidet, während deine sogenannten Kinder draußen froren? Denke an der Residenzen Luxus und den Hunger Irlands und Schlesiens! Hast du nicht wieder durch Geiz und Neid Untergebene gedrückt, hast du nicht an lüppigen Tafeln gepircht? Hat nicht Zorn dich zu großen Schändlichkeiten verleitet? Bist du nie faul und träge gewesen, und hast deswegen an nichtswürdige Individuen des Staates Leitung gegeben, um Muße zu haben?

An der Gnade Gottes hast du bei deinen Thaten wohl nie gezweifelt, wohl aber vermessenlich auf dessen Barmherzigkeit gesündigt durch Häufung von Unrecht? Hast du nie deinen Bruder, deinen Nächsten um der göttlichen Gnade, daß das Volk ihn liebt, beneidet und verfolgt? hast du dich gegen heilsame Ermahnungen nie verstoßt gezeigt, die dir die Volks-Freunde gegeben, oder hast du vielmehr schlechten Rätthen und Freunden gefolgt? Hast du nie Adressen, Deputationen abgewiesen, die da kamen, dir des Volkes Willen und Leid zu sagen und zu klagen? bist du in der Unbußfertigkeit vorsätzlich verharret, das Volk zu knechten und zu drücken: hast du nie das Volk geliebt und zu beglücken getrachtet?

Hast du nie mit Vorsatz getödtet? nie einen Freiheitskämpfer zu verderben gesucht, nie absichtlich Erzeffe angezettelt, um Belagerungszustände herbeizuführen? hast du nie Arme, Wittwen und Waisen unterdrückt, dadurch, daß ihnen das Ihrige übervorthelt wurde? Denke an den letzten und den bevorstehenden österreichischen Staatsbanquerott, an die leeren Sparkassen! Hast du nicht den verdienten Löhne entzogen, dadurch, daß du den fleißigsten Arbeitern des Staats, den niedern Beamten, den Schullehrern, kaum das Nothwendigste reichetest? — Wenn du nun offen und mit Reue dein Gewissen durchforscht, dann trete hin zu dem Volke, bekenne offen deine Vergehen und deine Reue, verspreche Besserung und vollen Ersatz!

Das Volk wird gerecht sein! —